

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Bei ununterbrochener Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Insertionspreise:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Einsparung“ die Zeile 2 Ngr.

Insertate:
werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.
Anzeige in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.
Auflage: 18,000 Exemplare.

Dresden, den 12. Juli.

Der kaiserlich russische Gesandte am königlich sächsischen Hofe, Graf Bludoff, ist in diesen Tagen hier wieder eingetroffen. Er kommt aus Prag und hat die Reise über Regensburg und Leipzig genommen.

Der Oberstleutnant von Friesen, früher Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs und ein Bruder unseres Herrn Finanzministers, ist in der Schlacht bei Königgrätz durch eine Kugel tödlich verwundet worden und zwei Tage darauf verstorben.

Von den sächsischen Truppen liegen in Leipzig verwundet im dasigen Waisenhaus: Feldwebel F. Bürger, 2. Infanterie-Bataillon 1. Compagnie, Karl Wünsche, 2. Inf.-Bat. 2. C., Andreas Petrasch, 2. Inf.-Bat. 1. C., Saramed, 1. Inf.-Bat. 2. C., W. Jacob aus Zwickau, 1. Jäger-Bat. 2. C., Herm. Fleischer aus Oberharmersdorf bei Chemnitz, 1. Jäger-Bat. 3. C., Bernh. Eiding aus Hartau b. Chemnitz, 1. Jäger-Bat. 4. C., Traug. Bühle aus Ebersdorf b. Löbau, 1. Jäger-Bat. 2. C., Gähler, 2. Inf.-Bat. 2. C., Emil Sängewitz aus Loschwitz bei Dresden, 1. Inf.-Bat. 3. C., Karl Schurig aus Chemnitz, 5. Bat. 1. C., Sergeant Aug. Staude aus Nausa, 5. Bat. 1. C., Otto Georgi aus Bayersfeld bei Schwarzenberg, 2. Jäger-Bat. 4. C., Aug. Schulz aus Jesau b. Kamenz, 4. Inf.-Bat. 1. C., Moriz Schmidt aus Schellenberg b. Chemnitz, 1. Inf.-Bat. 2. C., Wm. Kriegel aus Hirschfeld bei Zittau, 2. Inf.-Bat. 1. C., Bernh. Hoffmann aus Schönfeld bei Leipzig, 1. Jäger-Bat. 2. C. (nach Magdeburg abgeführt.)
Jul. Müller aus Berthelsdorf, 3. Reiterregiment 1. Schwadron, Karl Kuhne aus Tausenheim, 1. Inf.-Bat. 4. C., Gustav Bucher aus Bscholen bei Zwickau, 3. Reiterreg. 1. Schwadron, Ferd. Rauchfuß aus Laubegast bei Dresden, 2. Inf.-Bat. 3. C., Karl Hattmann aus Pulsnitz, 1. Inf.-Bat. 4. C., Karl Peisch aus Teschitz bei Großenhain, 2. Inf.-Bat. 1. C., Aug. Dade aus Schwarzlausitz, 1. Inf.-Bat. 3. C., G. Digner aus Schönbach bei Löbau, 2. Inf.-Bat. 3. C., Heinr. Haase aus Ritzscher bei Borna, 4. Inf.-Bat. 2. C., Ernst Pöpel aus Tolgou bei Zittau, 2. Inf.-Bat. 3. C., Karl Egidmund aus Schmölln bei Bischofsberda, 2. Inf.-Bat. 2. C., Gust. Kempter aus Ostitz, 2. Inf.-Bat. 4. C., Karl Niebold aus Linda bei Köhren, 1. Jäger-Bat. 3. C., Ed. Weidner aus Hirschfeld bei Zittau, 4. Inf.-Bat. 4. C., J. Aug. Bihlmann aus Schurigswalde bei Baugen, 1. Inf.-Bat. 2. C., Ernst Meisel aus Rotha bei Zittau, 4. Inf.-Bat. 1. C., Heinr. Wolf aus Thurm bei Glauchau, 8. Bat. 1. C., Herm. Gölbel aus Wernsdorf bei Grimma, 1. Jäger-Bat. 3. C., Franz Bähr a. Zwickau, 1. Jäger-Bat. 1. C.
In der Turnhalle: Ewald Leidenitz aus Gehen bei Meissen, 11. Bat. 2. C. Im Militärhospital: Ernst Böthig aus Witten bei Baugen, 1. Bat. 2. C., Friedr. Wünsche aus Zittau, 1. Bat. 3. C., August Kaul aus Pulsnitz, 2. Bat. 4. C., Hermann Negold aus Lausitz, 2. Bat. 4. C., Gottlieb Wolf aus Obernaundorf bei Tharand, 2. Bat. 3. C., Friedrich Roscher aus Seiffenriedorf bei Zittau, 2. Bat. 3. C., Hermann Negold aus Bretzing bei Pulsnitz, 1. Bat. 2. C., Hermann Fering aus Königstein, 1. Bat. 1. C., Ernst Kollche aus Bullritz, 2. Bat. 1. C., Gotthelf Scharf aus Oberweigsdorf bei Zittau, 1. B. 4. C.

Die königliche Polizei Direction hat den hiesigen Pfandverleihen u. s. w. zwei größere Diebstähle bekannt gemacht, die in den vergangenen Tagen in hiesiger Stadt von unbekanntem Dieben verübt worden sind. Bei dem einen, der auf der Wilsdruffer Straße vorgekommen, sind 15 Stück silberne Kaffeelöffel, eine goldene Kette und diverse andere Gold- und Schmuckstücke; bei dem andern, der einen Bewohner des Rosenweges betroffen, ein Brillantring mit 10 Steinen, einer vergleichbar mit 5 Steinen, ein goldenes Medaillon und ein Damensiegelring mit rothem Stein entwendet worden. Der Letztere ist mittelst Eindringens einer Fensterscheibe und Einsteigens verübt worden. Wie wir hören, ist in der Nähe des Central-Bahnhofes eine Chatouille nebst einer Wunduhr aufgefunden worden, die zu der bei dem zuletzt gedachten Diebstahle mit entwendeten Gegenständen gehört.

Es ist gemeldet, daß eine größere Anzahl Personen- und Güterwagen sowie auch mehrere Locomotiven, welche ursprünglich den sächsischen Staatsbahnen gehörten, von den Preußen requirirt worden sei. Nach der nunmehr beendigten Abtagung des so in Beschlag genommenen Materials repräsentirt dasselbe einen Werth von 1,200,000 Thalern.

Die „Wiener Presse“ meldet: „Es wird uns erzählt, daß der Prager Theater-Director Wirsing, als er vor wenigen Tagen dem König Johann von Sachsen seine Aufwartung machte, sich angelegentlich erkundigte, welche Städte Sr. Majestät zu sehen wünsche, um sich in erster Zeit zu zerstreuen. Der König soll dem freundlichen Fragesteller für seinen guten Willen gedankt, ihn aber zugleich versichert haben, daß es dem Herrscher eines von Feinden besetzten Landes nicht zieme, sich

im Theater zu zerstreuen, während seine Soldaten ihr Leben für's Vaterland einsetzten.“

Ein sinnentstellender Druckfehler hat sich gestern in der ersten Notiz unseres Blattes eingeschlichen. Dieselbe soll lauten: J. R. die Königin-Wittve und J. R. G. die Prinzessin Amalie haben gestern der hinterlassenen Wittve des in der Schlacht bei Königgrätz gefallenen Oberstleutnants v. Friesen Condolenzbesuche abgestattet.

Ein auf der Löbauer Straße wohnhafter Herr wurde in einer der vergangenen Nächte durch das plötzliche Einbrechen einer Fensterscheibe seiner Parterre-Wohnung aus dem Schlafe geweckt. Als er aufgestanden, um der Sache näher auf den Grund zu gehen, bemerkte er zu seinem nicht geringen Schreck, daß der Dieb, der ihm das Fenster eingedrückt, eine Taschenuhr, die im Innern des Zimmers, nahe am Fenster gehangen, gestohlen und damit längst über alle Berge war.

In einer der letzten Nächte ist die Victualienbude, die auf der Uferstraße steht, bereits zum zweiten Male erbrochen und bestohlen worden. Die Diebe haben nach dieser Heldenthat auch noch versucht, eine in der Nähe gelegene Trinkhalle zu erbrechen, sie sind aber durch Nachtwächter, die dazu gekommen, verschreckt worden.

Einige westphälische Soldaten umfanden gestern einen photographischen Kasten, in welchem das Bild des bekannten Neuhahn in Sommerkostüm auslag. Einer meinte: Kiel mal, was die Dresdner für wohlhabende Leute sind! Sogar die Lumpensammler lassen sich photographiren!

Vor Kurzem hütete der 10jährige Sohn des Bahnwärters Hübner zwischen Aue und Lauter in der Nähe der Station seines Vaters ein Paar Ziegen. Während die Thiere ruhig am Felsen herumkletterten, hatte sich der Knabe auf das Schienengleis gelegt und war dort eingeschlafen. Da kommt von Schwarzenberg gegen 5 1/2 Uhr Nachmittags der Personenzug anbraust; kurz vor sich, da die Bahn an dieser Strecke gerade eine Curve macht, sieht der Locomotivführer den schlafenden Knaben, der unrettbar überfahren werden muß; er giebt das Nothsignal, der Knabe erschrickt, macht eine Bewegung und liegt mitten auf der Bahn zwischen dem Geleise. Der Zug braust darüber hin, wird durch starkes Bremsen zum Stehen gebracht und der Knabe kriecht unversehrt unter einem der letzten Wagen hervor.

Die Schutzwachen in den benachbarten Dörfern Leipzigs haben eine Menge Bagabonden den Gerichten überliefert, wodurch die nächtliche Ruhe vielfacher Dorfschaften weiterhin nicht gestört worden ist.

In Leipzig hat man zu weiterer Aufnahme verwundeter Soldaten jetzt auch noch die fünfte Bürgerkaserne an der Schletterstraße hergerichtet, deren Räumlichkeit etwa 500 Betten zu fassen vermag.

In Bischofsberda sind mehrere Spannfuhrleute, die fast 14 Tage mit ihren Geschirren weggeblieben waren, vor Kurzem endlich zurückgekehrt. Sie behaupten, die furchtbaren Schlachten von Königgrätz und Königgrätz mitgemacht zu haben.

Auswärtige, namentlich Berliner Zeitungen bringen wiederholte Berichte über Kündigung von Contracten der hiesigen Hofschauspieler und Sängern, Vorauszahlungen von Sagen und was dergleichen mehr ist. Dies Alles ist unseres Wissens nicht begründet.

Das „Chemnitzer Amtsblatt“ veröffentlicht einen Erlass des I. preussischen Militärcommandanten, welcher lautet: „Mit heute übernehme ich die Oberleitung des hiesigen Militärs und richte dabei folgende ernste Worte an alle hiesigen Einwohner: Zum Schutze Deutschlands Ausflärung und seiner Industrie sieht Preußens Militär siegreich im Felde. Alle Bewohner desselben haben bis jetzt mit Ruhe und Würde die Folgen der augenblicklich unvermeidlichen Störung des Handels und Verkehrs getragen. Leider sind hier aus Unüberlegtheit Ausläufe vorgekommen, deren Wiederholung das größte Unglück für Chemnitz herbeirufen müßte. Zur Vermeidung desselben befehle ich daher wie folgt: 1) Alle Zusammenrottungen auf Straßen und Plätzen sind auf das Ernsteste untersagt. Nach 8 Uhr Abends dürfen nicht mehr als drei Personen zusammen stehen. 2) Von 9 Uhr Abends an sind sämtliche Hausthüren und Einfahrten verschlossen. 3) Von 10 Uhr Abends an ist aller Verkehr auf den Straßen untersagt. Ärzte, Chirurgen, Hebammen erhalten nach Legitimierung bei mir eine Nachtschlarie. Beamte im Dienste, die sich als solche legitimiren können, passiren frei. 4) Alle Schuss-, Hieb- und Stechwaffen ohne Ausnahme sind im Laufe des heutigen Tages bis 7 Uhr Abends entweder an das Militär am Bahnhofe oder der Caserne, oder aber auch in der städtischen Polizeiwachstube abzuliefern. 5) Tanzmuffeln aller Art, sowie öffentliche Versammlungen sind bis auf Weiteres im ganzen Gerichtsamtsbezirke untersagt. Ich vertraue dem intelligenten Sinne aller Chemnitzer, eine Wiederholung der früheren Excesse wird nicht nachfolgen, bemerke aber dabei, daß alle Unterbefehlshaber streng-

stens angewiesen sind, ihren Aufforderungen bei Verfassung des Gehorsams sofort die Waffengewalt folgen zu lassen. Chemnitz, den 10. Juli 1866. Gyns von Kefowaki, Oberstleutnant, Commandeur 13. Landwehrregiments.“
Der „D. A. Z.“ wird bezüglich der in vorstehender Bekanntmachung erwähnten Excesse aus Chemnitz unterm 9. Juli berichtet: „Der gestrige Abend war ein sehr unruhvoller, bewegter. Auf allen Straßen wogten neugierige Schaaren auf und ab. Am häufigsten dabei war die Jugend, sowohl männlichen als weiblichen Geschlechts und größtentheils den untersten Ständen angehörig, vertreten. „Die Bayern kommen!“ hieß es allgemein. Dadurch, daß unsere Einquartierung die Hauptwache geräumt, mehrere größere Patrouillen die Stadt durchstreiften, daß ferner die Regimentskaserne vom Hotel „Zum römischen Kaiser“ wieder in die Caserne gebracht worden war, daß die in Concerten und an öffentlichen Orten anwesenden Militärs sehr zeitig sich verabschiedet und die in Privathäusern logirenden Offiziere die Caserne des Abends noch bezogen hatten, daß letztere endlich in allen Räumlichkeiten erhellt war, durch Alles dieses erhielt jenes räumlose Gerücht Nahrung und anscheinende Bestätigung. Hunderte von Neugierigen begleiteten die Patrouillen, und zu Tausenden hatte sich das Volk vor der Caserne postirt, um das Ausrücken der Preußen „abzuwarten.“ Sicherlich hat jedoch der Gedanke einer besorgnispolligen Demonstration fern gelegen. Daß bei einer solchen Menge mit unterlaufender roher Elemente und bei der herrschenden, durch die Arbeitslosigkeit erzeugten Bitterkeit manches Wort fällt, worüber der Besonnene erhötet und sich entsetzt, das darf unter Berücksichtigung aller hier einschlagenden Verhältnisse nicht Wunder nehmen. Wie sehr dies zu beklagen ist, empfindet jeder Einsichtsvolle, am meisten unsere Behörde. Die Hauptstreiter wurden ohne Weiteres in Beschlag genommen. Der Belästigung vor der Caserne machte man endlich durch Absperren der betreffenden Hauptstraßen ein Ende. Das Verhalten des Militärs war ein durchweg ruhiges, gemessenes und Achtung forderndes.“

Unter den in hiesigen Lazarethen liegenden Verwundeten befinden sich noch von der sächsischen Armee: Herr Leutnant Baumgarten-Crusius aus Löbau und der Soldat August Berndt aus Königstein. Von I. preussischen Offizieren sind hier als Verwundete in Pflege die Herren Secondelieutenant: Appellus, v. Bodelschwingh, Fischer, v. Franlenberg, v. Köller; Assistent: Arzt Maximilian; Secondelieutenant v. Petersdorf, Schmeling; Premier-Leutnant Lancree; Portepce-Fähnrich Setto Vorbeck. Von officierreichigen Offizieren die Herren: Rittmeister Graf v. Bulgarsine, Leutnant Deutsch, Hauptmann Gottl. Leutn. 2. Kl. Domagalsch, Hauptmann Thallmeyer, Leutnant Eder v. Lehmann, Oberst (Reg.-Com.) Graf Pejacevich de Veröse, Leutn. 1. Kl. Belye, Unterleutnant Vogel, Leutn. 1. Kl. Warbiner.

In Freiberg müssen auf Befehl des dasigen Commando's sämtliche Waffen, Pulvervorräthe, Patronen u. abgeliest werden.

Unser bittend Wort um gütige Einsendung von Wäsche, vorzüglich Hemden, zum Besten verwundeter und kranker Soldaten, hat freundlich Gehör gefunden. Schon in den ersten Stunden des Vormittags kamen vorzüglich mildthätige Frauen in unsere Expeditionen und legten daselbst ihre Päckchen mit oft ganz vortheilhaften Wäschstücken nieder. Es thürmte sich mit der Zeit ein kleines Lager auf und unser Wagen ging mehrmals beladen nach der Centralstelle und an das Verpflegungsbüro auf dem Leipzig-Dresdner Bahnhof ab. Selbst aus der Ferne kommt man bereitwillig der Bitte nach. So empfangen wir gestern durch Veranlassung des Herrn Daase, Kassirer des Militärvereins zu Dahlen, ein Paket mit 65 meist guten Hemden. An Alle, die von auswärts eine gleiche Absendung im Sinne haben, richten wir die Bitte: das Paket so einzurichten, daß sein Gewicht nicht über 20 Pfund beträgt, indem es unter dieser Bedingung Portofreiheit genießt. Nebenbei vergesse man nicht, bei der Aufschrift die Bemerkung anzubringen: „Pflanze verwundeter Soldaten betreffend.“

Vorgestern sind hier drei königl. preussische Landwehrbataillone zweiten Aufgebots eingetroffen. Der commandirende General des I. preussischen Reservecorps und dermalige Gouverneur von Sachsen, Herr Generalleutnant v. d. Mübe, Excellenz, ist gestern Nachmittag mit seinen Truppen nach Prag von hier abgerückt, woselbst vorgestern bereits 6000 Preußen eingezogen sein sollen. Als künftiger Gouverneur von Sachsen wird der Herr General der Infanterie v. Schaf bezeichnet.

Die am 2. d. M. hier eingebrachten beiden Chemnitzer Redacteurs, Herren Professor Lamprecht und Diebig, sind vorgestern Nachmittag freigelassen worden. Die von ihnen bis zu ihrer Abführung von Chemnitz redigirten Blätter: „Chemnitzer Tageblatt“ und „Chemnitzer Nachrichten“ sind bekanntlich seitdem verboten worden. Wie das Dresdn. Journ. hört, beabsichtigen die beiden Herren vor ihrer Abreise von hier bei dem Herrn Militärgouverneur um Aufhebung dieses Verbotes nachzusuchen.